

# Kreisumlage auf Rekordniveau

*OVB Bericht zur Bürgerversammlung 2014 Teil 1 von Maria Chunpetch*

**In der gut besuchten Bürgerversammlung in der Samerberger Halle gab es heuer nur wenige Wortmeldungen. Die Wasserversorgung der Gemeinde und die festgestellte Keimbelastung waren zentrale Themen im Rechenschaftsbericht von Bürgermeister Georg Huber.**

Zuerst beleuchtete Huber die aktuelle Finanzlage: Heuer rechnet die Gemeinde mit rund 600 000 Euro Gewerbesteuerereinnahmen, im Vorjahr lag der Wert noch bei 500 000 Euro. Neben den Einnahmen durch die Grundsteuern A und B (rund 265 000 Euro) erhielt die Gemeinde heuer einen Einkommensteueranteil in Höhe von 1,145 Millionen Euro (Vorjahr: eine Million Euro). Mit 839 000 Euro lag die Höhe der staatlichen Schlüsselzuweisungen fast auf Vorjahresniveau.

Gestiegen seien nach Hubers Angaben allerdings auch die Ausgaben: Mit 985 000 Euro erreichte die Kreisumlage 2014 einen neuen Rekord. Der Schuldenstand der Kommune verringerte sich auf 1,54 Millionen Euro, außerhalb des Haushalts seien noch Schulden durch den Kanalbau in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro vorhanden. Die Pro-Kopf-Verschuldung liege bei 570 Euro, im Vorjahr waren es noch 655 Euro. Positiv für eine ländliche Gemeinde sei die Zunahme der Hauptwohnsitze um ein Prozent, unterstrich Huber. Mit den 242 gemeldeten Nebenwohnsitzen betrage die Einwohnerzahl derzeit 2956.

## **Brisantes Thema: Bebauung Grainbach**

Ein brisantes Thema mit vielen Diskussionen und Anliegerprotesten stellte heuer der Bebauungsplan Grainbach-Kräuterstraße dar. "Es liegt derzeit ein Vorentwurf vor, der höchstens 15 Wohneinheiten beinhaltet", verdeutlichte Huber. "Der jetzige Entwurf sieht ein allgemeines Wohngebiet vor mit Baufenstern mit einer Gesamtgrundfläche von 985 Quadratmetern, das sind 38 Prozent weniger an Grundfläche als der gültige Bebauungsplan für Mischgebiete (1600 Quadratmeter) vorsieht." Derzeit werden die rund 70 Einwendungen ausführlich geprüft und ausgewertet, in der nächsten Gemeinderatssitzung steht die ausführliche Abwägung auf der Tagesordnung.

In seinem von zahlreichen Bildern begleiteten Rechenschaftsbericht erinnerte Huber auch an die Einweihung des Dorfplatzes in Törwang, bei dessen Neugestaltung der Kostenrahmen von 500 000 Euro (Zuschuss 250 000 Euro) eingehalten werden konnte. Bisher zurückgehalten hat sich die Gemeinde noch bei der Kontrolle der neuen Verkehrsregelung am Dorfplatz, die bislang noch nicht von allen Autofahrern beachtet werde.

Unterstützung in Höhe von 100 000 Euro leistete die Gemeinde beim Neubau der WSV-Fußball-Umkleiden und sorgte zudem für einen neu asphaltierten Parkplatz. Die Kosten für

die im Juli eingeweihte Kinderkrippe mit Probenräume für die Musikkapelle und Jugendtreff lagen bei rund 1,4 Millionen Euro, die Zuschüsse von Freistaat und Bund bezifferte Huber auf rund 630 000 Euro.

Nach rund zehn Jahren Bauzeit konnten die Kanalbaumaßnahmen zum Abschluss gebracht werden: Heuer waren nur noch einige Restarbeiten im westlichen Gemeindebereich erforderlich.

Derzeit laufen die Planungen für die Errichtung der BOS-Funkanlage an der bestehenden Antenne bei der Bergstation der Hochriesbahn. Mit großer Mehrheit hat sich der Gemeinderat für diesen Standort ausgesprochen, der in einem Gutachten als am verträglichsten bezeichnet wurde, erläuterte Huber. Das in Auftrag gegebene Gutachten zum Mobilfunkstandort Törwang soll nach Abschluss den Bürgern vorgestellt werden, danach sei eine detaillierte Immissionskarte für den ganzen Samerberg mit einer Einzelbetrachtung der Standorte und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung geplant.

Die in Törwang bestehende Anlage wurde auf LTE umgerüstet und soll 2015 in Betrieb gehen. "Generell ist der Handlungsspielraum für Gemeinde und Bevölkerung bei bereits bestehenden Anlagen gering", so Huber. Ziel der Gemeinde sei, in Wohngebieten keine Standorte zu verwirklichen. Die Grundversorgung des Gemeindegebietes müsse dabei sichergestellt sein.